



Gemeinnützige Paritätische
Kindertagesbetreuung GmbH Süd

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld
Südliche Ingolstädter Straße 21
85716 Unterschleißheim

Inhalt

1. Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld.....	3
1.1 Öffnungs- & Schließzeiten	3
1.2 Aufnahme, Buchung, Gebührenordnung.....	3
2. Einführung	4
2.1. Leitbild des Paritätischen	4
2.2. Leitbild der Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld	4
3. Der pädagogische Rahmen.....	6
3.1 Bild des Kindes	6
3.2 Bindung und Beziehungen	6
3.3 Basiskompetenzen.....	7
3.4 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	9
3.5 Physische Grundbedürfnisse	11
3.6 Übergänge / Transitionen.....	13
3.7 Geschlechtersensible Erziehung.....	15
3.8 Inklusion/Interkulturelles Leben und Lernen	15
3.9 Pädagogische und methodische Ansätze	15
4. Schlüsselprozesse	17
4.1 Partizipation	17
4.2 Projekte	18
4.3 Vorbereitung auf die Schule.....	19
4.4 Beschwerdemanagement	20
4.5 Ausfallmanagement	21
4.6 Sozialraumorientierung und Vernetzung	22
5. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.....	23
5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	23
5.2 Beobachtung und Dokumentation	24
5.3 Evaluation und Qualitätssicherung.....	24
6. Quellen	25
7. Impressum	25

1. Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld

Das Kinderhaus Nordschloss ist eine Einrichtung der Stadt Unterschleißheim und wird unter der Betriebsträgerschaft der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung Süd GmbH / PariKita geführt.

Das jetzige großzügige Gebäude in der Südlichen Ingolstädter Straße 21 wurde im Februar 2015 bezogen. Wir sind über den S-Bahnhof Lohhof und Unterschleißheim und jeweils der Buslinie 215 gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Außerdem steht dem Kinderhaus ein großer Parkplatz für Personal und Eltern zur Verfügung.

Im Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld werden 36 Kinder zwischen 1 bis 3 Jahren im Kinderkrippenbereich und 75 Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt im Kindergartenbereich betreut.

1.1 Öffnungs- & Schließzeiten

Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr, Freitag 7.30-16.00 Uhr

In der Regel sind die 2.- 4. Woche im August und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Dazu kommen 2-3 Konzept- und Teamentwicklungstage, der jährliche Betriebsausflug und Fachtage.

Die aktuellen Schließtage werden mit dem Elternbeirat gemeinsam beschlossen und überschreiten in der Regel nicht 26 Werktage.

1.2 Aufnahme, Buchung, Gebührenordnung

Anmeldungen erfolgen über die Stadt Unterschleißheim mit ihrem Internetangebot KIVAN oder direkt bei der Abteilung Kindertagesbetreuung der Stadt.

Sollten sie keinen Internetzugang haben, können sie auch bei uns Anmeldeunterlagen bekommen. Die Vergabe der freien Plätze erfolgt unter Einbeziehung der Kita-Leitung über die Stadt Unterschleißheim.

Für das Kinderhaus Nordschloss gilt die Gebührenordnung der Stadt Unterschleißheim.

Monatliche Elternbeiträge		
Betreuungszeiten	Krippe	Kindergarten
3-4 Stunden täglich / 20 Std. Woche	127 €	0 €
4-5 Stunden täglich / 25 Std. Woche	159 €	0 €
5-6 Stunden täglich / 30 Std. Woche	181 €	0 €
6-7 Stunden täglich / 35 Std. Woche	213 €	0 €
7-8 Stunden täglich / 40 Std. Woche	234 €	0 €
8-9 Stunden täglich / 45 Std. Woche	256 €	0 €
9-10 Stunden täglich / 50 Std. Woche	278 €	3 €

Für Alleinerziehende, Geschwisterkinder und Familien mit niedrigen Einkommen gibt es Ermäßigungsregelungen (nur für Kinder, deren Hauptwohnsitz in Unterschleißheim liegt.)
Für Kinder mit anderem Hauptwohnsitz erhöhen sich die Krippengebühren um jeweils 100 €.

Es wird eine monatliche Verpflegungspauschale (außer im August) erhoben.

Kinderkrippe: 100 € (Buchung bis täglich 6 Std. 95€)

Kindergarten: 110 €

Bei einem Besuch der Kita von wöchentlich 3 oder 4 Tagen wird der Betrag anteilig erhoben.

2. Einführung

2.1. Leitbild des Paritätischen

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen und einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Die Prinzipien Vielfalt, Offenheit und Toleranz prägen das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörigen, sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Wir setzen uns für Kinder ein, insbesondere für deren Recht auf seelische, körperliche und sexuelle Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang sowie für ihren Schutz und ihre Unterstützung. Diese Rechte haben Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Identität, ihrem Alter, ihrer kulturellen und sozialen Herkunft, ihren Fähigkeiten und Behinderungen.

2.2. Leitbild der Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld

Das Kinderhaus Nordschloss richtet seine Arbeit nach der UN-Kinderrechtskonvention, dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan, den Leitlinien des Paritätischen und der Rahmenkonzeption der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertageseinrichtungen GmbH Südbayern / PariKita aus.



Für uns ergeben sich aus diesen Grundlagen folgende Leitsätze:

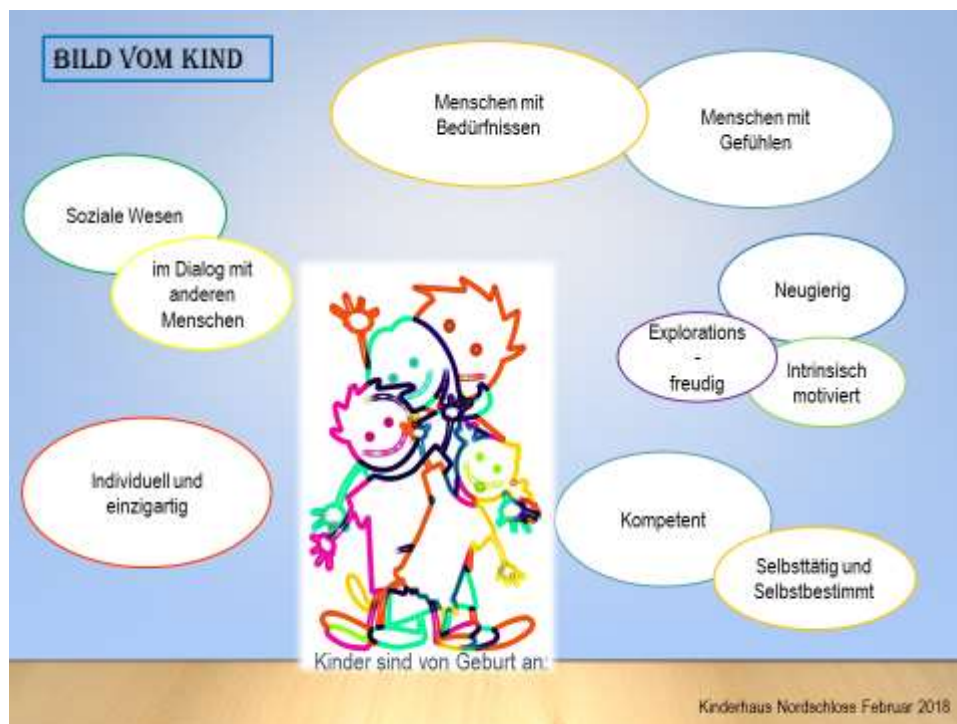
- ✓ Die Kinder erleben Sicherheit, Geborgenheit und Schutz.
- ✓ Jedes Kind wird würdevoll und mit Respekt behandelt.
- ✓ Ein Kind, dessen physiologischen Bedürfnisse (Nahrung, Pflege, Gesundheit und Sicherheit) erfüllt werden, ist in der Lage zu lernen und sich zu entwickeln.
- ✓ Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung in seinem eigenen Tempo.
- ✓ Basiskompetenzen, Talente und Fähigkeiten der Kinder werden gestärkt.
- ✓ Gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist uns besonders wichtig.

3. Der pädagogische Rahmen

Der pädagogische Rahmen zeigt unsere besonderen Schwerpunktsetzungen und geht auf die Punkte näher ein, die das Kinderhaus Nordschloss besonders auszeichnen.

Wir lassen uns leiten vom Konzept der „offenen Arbeit“, dies beeinflusst unsere Haltung und unser pädagogisches Handeln.

3.1 Bild des Kindes



Wir sind überzeugt, dass Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an mitgestalten. Sie kommen als soziales Wesen auf die Welt und sind auf Selbsttätigkeit, Kommunikation und Dialog angelegt.

Die Pädagogischen Fachkräfte begegnen deshalb den Kindern mit einer Haltung, die es ihnen ermöglicht, ihre Stärken und Kompetenzen zu entdecken.

Kinder sind von Natur aus lernbegierig und sehr empfänglich für Lernimpulse.

3.2 Bindung und Beziehungen

Die Entwicklung des Kindes beruht auf einer gefühlsmäßigen Bindung an erwachsene Menschen, die nicht zwingend die Eltern sein müssen. Mit zunehmenden Alter nehmen andere Kinder und ein differenziertes soziales Umfeld an Bedeutung zu. Wichtig sind Nähe und Zuverlässigkeit, ein liebevoller Umgang und der stetige Dialog mit dem Kind.

Für den Aufbau einer tragfähigen Bindung ist uns die Eingewöhnungszeit sehr wichtig. Das Kind erlebt im Kinderhaus Nordschloss Erwachsene, die ihnen täglich zugewandt und aufmerksam begegnen. Jedem Kind wird zu Beginn eine Pädagog*in zugeordnet, der sogenannten Bezugserzieher*in. Diese begleitet das Kind intensiv in der Eingewöhnungszeit und bietet eine sichere Basis, um die Kita zu erkunden.

Nach und nach werden auch zu anderen Pädagog*innen Beziehungen aufgebaut und das Kind gestaltet diese aktiv mit.

Bei uns erfahren die Kinder positive soziale Zugehörigkeit. Das Spiel entwickelt sich vom Nebeneinander zum Miteinander. Dazu gehören Erfahrungen des gemeinsamen Lernens, Auseinandersetzung, Mitgefühl und Freude.

3.3 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die ein Kind benötigt und flexibel ausbildet. Sie bilden die Grundlage für Identität, Wohlbefinden und Erfolg im Leben. Da sich die Basiskompetenzen besonders in den ersten 8-9 Lebensjahren ausbilden, stehen für uns deren Erwerb und Entwicklung im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Kompetenzen	Unser Ziel	Unser Weg
Personale und motivationale Kompetenzen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung - Autonomieerleben - Selbstwirksamkeit - Selbstregulation - Selbstvertrauen - Selbstwertgefühl - Kompetenzerleben 	<p>Das Kind hat ein positives Selbstbild und kann sein eigenes Können einschätzen. Es erlebt, dass es seine soziale und dingliche Umwelt beeinflussen kann und ist Neuem gegenüber aufgeschlossen. Das Kind fühlt sich in sich angenommen und sicher.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Haltung der Pädagog*in ist wertschätzend und unterstützend - Selbstständigkeit wird ausdrücklich unterstützt - das Entwicklungstempo und der Entwicklungsstand eines jeden Kindes wird beachtet - wir gestalten eine anregende Lernumgebung - durch ein Portfolio wird Lernen dokumentiert
Kognitive Kompetenzen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Denkfähigkeit - Gedächtnis - Probleme lösen - Phantasie und Kreativität 	<p>Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich und mit allen Sinnen wahr. Es ist in der Lage Probleme selbst zu lösen und weiß, wie es Hilfe bekommen kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Kinder haben Zeit sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen - die Pädagog*innen nehmen eine beobachtende Rolle ein und greifen behutsam in den Lernprozess ein - Räume mit unterschiedlicher Ausstattung und Funktion - vielfältige Materialien und Spielwaren - Natur- und Umwelterfahrungen - Gespräche und Dialoge - Spiele, Projekt, Exkursionen
Physische Kompetenzen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Grob- und Feinmotorik - Regulierung von Anspannung - Übernahme von Verantwortung für eigenen Körper und Gesundheit 	<p>Die Bereiche Grob- und Feinmotorik sind entwicklungsentsprechend gefördert. Altersentsprechende Körperpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder beteiligen und erlernen eigenständige Körperpflege, z.B. Händewaschen, An- und Ausziehen, Windelwechsel, Toilettengang - Sport und Bewegungsangebote - Klettern, Schaukeln

	Das Kind nimmt sein Bedürfnis nach Entspannung wahr und kann entsprechend reagieren	<ul style="list-style-type: none"> - Basteln, Malen, Kneten, schneiden - wir achten auf den Wechsel von anregenden und ruhigen Elementen im Tagesablauf - Entspannungsangebote - Mittagsschlaf und Mittagsruhe
Soziale Kompetenzen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsfähigkeit - Empathie - Kooperationsfähigkeit - gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen 	Das Kind erlebt stetigen Dialog. Es kann auf andere zugehen, sich mit anderen absprechen und Kompromisse eingehen. Konflikte löst es in adäquater Form. Es ist mitfühlend und kann sich in andere hineinversetzen. Es kann auch Spielideen durchsetzen und andere begeistern.	<ul style="list-style-type: none"> - Äußerungen des Kindes werden wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert - Gefühle werden verbalisiert - Die Pädagog*innen unterstützen die Kommunikation zwischen den Kindern - die Kinder lösen ihre Konflikte möglichst ohne Einmischung der Erwachsenen - Pädagog*innen sind Vorbilder - Kinderkonferenzen - Beschwerdekultur
Entwicklung von Werten und Normen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Werthaltungen und moralische Urteilsfindung - Unvoreingenommenheit - Achtung vor Anderssein - Solidarität 	Das Kind erlebt Werte und Normen und respektiert auch ungewohnte Werte und Sitten und die Unterschiedlichkeit von Menschen in unserem Land.	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbildfunktion der Erwachsenen - internationale Feste, Aktionen, Essen, Projekte - Eltern sprechen in ihrer Muttersprache mit ihrem Kind
Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung für das eigene Handeln - Verantwortung anderen gegenüber 	Das Kind überblickt die Auswirkungen seines Verhaltens auf sich und andere. Es kann seine Meinung vertreten, aber auch andere akzeptieren und Kompromisse aushandeln.	<ul style="list-style-type: none"> - die Kinder entscheiden sich eigenständig, ob sie an Angeboten teilnehmen wollen - selbstständig Konflikte lösen - Erleben von Durchsetzung der eigenen Interessen und Zurückstellen dieser - Kinder erleben die Konsequenzen ihres Handelns
Resilienz:	Das Kind entwickelt Widerstandsfähigkeit und Flexibilität, um mit veränderten Lebenssituationen und Belastungen umgehen zu können.	<ul style="list-style-type: none"> - in der Eingewöhnung wird eine sichere Basis durch Bindungsaufbau ermöglicht - verlässliche Regeln bieten Sicherheit - optimistische Haltung der Pädagog*innen - Kinder erfahren Unterstützung bei schwieriger familiärer Situation

3.4 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Kinderhaus Nordschloss werden Kinder von Pädagog*innen auf ihrem Weg des Forschens und Lernens durch Angebote in unterschiedlichsten Bildungs- und Erziehungsbereichen begleitet. Entscheidend für eine vertrauensvolle, angstfreie und gesunde Entwicklung ist es, eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, die Neugier, Spontaneität und Kreativität ermöglicht. Da jedes Kind sein eigenes Lerntempo und individuelle Interessen hat, legen wir Wert auf freie Wahl des Angebotes.

Sprache und Literacy

- Sprachbeauftragte
- Bücher, Kamishibai
- Lieder, Reime
- Hörmemory
- Gespräche
- Dialog
- Verschiedene Sprachen
- Würzburger Sprachprogramm



Mathematik

- Puzzle
- Bausteine
- Teilen
- Kochen
- „Mengen, Zählen, Zahlen“



Naturwissenschaften und Technik

- Konstruktionsmaterial
- Experimentieren mit Sand, Stein, Wasser
- Auseinanderbauen und Zusammenstecken
- Experimente zum Wetter
- Angebote z.B. zu den 5 Elementen
- Lernwerkstatt Technik
- Montessorimaterial



Konzeption Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld / Stand 04/2024

Natur und Umwelt

- Garten
- Spaziergänge
- Mülltrennung
- Sorgsamer Umgang mit Materialien
- Ausflüge
- Museen
- Stadterkundung
- Besuch vom Falkner und Monis kleiner Farm



Ästhetik, Kunst, Kultur

- Bilderbücher
- mit künstlerischen Anspruch
- Arbeit mit unterschiedlichen Materialien und Farben
- Theater
- Kunstprojekt
- Museumsbesuche



Musik

- Lieder zum Mitsingen und Tanzen
- Musikalische Früherziehung
- Auswahl der „Musikkonserven“ nach Qualität
- Kinderlieder, Klassik, Modernes
- Kinderinstrumente
- Rhythmik, Klatschangebote
- Klanggeschichten



Bewegung, Sport

- Bewegungselemente Pikler
- Nutzung des Bewegungsraumes
- Bobbycar, Bewegungsbaustellen
- Regelmäßiger Aufenthalt im Garten
- Lange Spaziergänge
- Sportprojekte
- Klettern, Springen, Ausprobieren sind ausdrücklich erlaubt



Medien

- Bilderbücher, Bücherei
- Nutzung von Kamera und Tablets
- Gemeinsames Erstellen von Portfolio und Dokumentationen
- Kinderkino
- Hörbücher
- Kita-App
- Kamishibai



3.5 Physische Grundbedürfnisse

Eltern und Kindertageseinrichtung tragen Verantwortung die körperlichen Grundbedürfnisse der Kinder zu beachten und entsprechend zu berücksichtigen.

Nur wenn die körperlichen Grundbedürfnisse befriedigt sind, kann sich ein Kind der Umwelt und dem Lernen zuwenden.

Wichtige körperliche Grundbedürfnisse sind Nahrung, Schlaf und Ruhe, Pflege, Sicherheit und Rhythmus, Gesundheit.

Ernährung und Mahlzeiten

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Im Kinderhaus Nordschloss erhalten die Kinder ein Frühstück, Mittagessen und am Nachmittag eine Brotzeit. Frühstück und Brotzeit werden von uns zubereitet. Wir achten auf eine ausgewogene, schmackhafte Ernährung.

Das Mittagessen liefert uns das Haus am Valentinspark. Wir haben die Möglichkeit aus 3 verschiedenen Menüs auszuwählen. Die Gerichte werden jeden Morgen frisch zubereitet und in Wärmebehältern geliefert.

Der wöchentliche Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus, sodass Eltern und Kinder sich über die täglichen Mahlzeiten und die Allergenkennzeichnung informieren können.

Als Getränke stehen Wasser und Tee zur Verfügung.

Eine angenehme Atmosphäre während der Mahlzeiten ist uns wichtig, dazu gehören ein gedeckter Tisch, ausreichend Zeit und Gespräche.

Wir unterstützen die Kinder beim selbstständigen Essen und Trinken, der Handhabung von Besteck und Auswahl der Portionsgrößen.

An Festen und Feiern dürfen Kakao, leichte Saftschorlen, Kuchen und Naschwerk nicht fehlen.

Personal und Eltern bereiten immer wieder mit den Kindern Gerichte zu, backen Plätzchen oder stellen uns Gerichte aus ihrer Heimat vor.

Schlaf und Ruhe

In der Regel benötigen die Kinder ab ca. einem Jahr nur noch einen Tagesschlaf. Wir ermöglichen jüngeren Kindern, auch während des Vormittags oder nachmittags zu schlafen.

Im Kindergarten wird den Kindern ebenfalls die Möglichkeit gegeben einen Mittagsschlaf zu halten. Während der Mittagszeit werden für alle Kindergartenkinder Ruhephasen gestaltet.

Zusätzlich berücksichtigen wir während des Tages, dass sich stark aktive mit ruhigen Phasen abwechseln.

Sicherheit und Rhythmus

Wiederkehrende Abläufe, bekannte und verständliche Regeln, verlässliche Rituale bilden die Basis für Sicherheit und Wohlfühlen.

Wiederkehrende Abläufe, z.B. am Tag, im Morgenkreis, während der Mahlzeiten, geben Sicherheit.

Wir legen Wert auf einfache, klare, wenige Regeln. Besonders für den Umgang miteinander und den Umgang mit Materialien werden auch Regeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Rituale finden sich im Alltag an unterschiedlichen Stellen. So beginnen Mahlzeiten mit einem Tischspruch, Geburtstagsfeiern haben ritualisierte Abläufe und die Kindergartenkinder werden per Handschlag begrüßt, und vieles mehr.

Tagesablauf

Kinderkrippe:

07.30 Uhr bis 09.00 Uhr	Bringphase
08.00 Uhr bis 09.15 Uhr	gleitendes Frühstück
09.20 Uhr bis 09.40 Uhr	Morgenkreise mit den Bezugspädagog*innen
09.40 Uhr bis 11.30 Uhr	Freie Arbeitszeit/ pädagogische Angebote/ Ausflüge usw.
11.00 Uhr bis 11.30 Uhr	Pflegezeit
11.30 Uhr bis 12.15 Uhr	Mittagessen mit Bezugspädagog*innen
12.15 Uhr bis 13.45 Uhr	Mittagsschlaf
13.45 Uhr bis 14.15 Uhr	Pflegezeit/ Beginn der Abholzeit
14.45 Uhr bis 15.15 Uhr	Brotzeit (für alle Nachmittagskinder)
15.15 Uhr bis 17.00 Uhr	Freie Arbeitszeit/pädagogische Angebote/ Garten /Abholzeit Freitags endet die Krippe um 16.00 Uhr

Kindergarten:

07:30 Uhr bis 09.00 Uhr	Bringphase
08.00 Uhr bis 09.15 Uhr	Gleitendes Frühstück
07:30 Uhr bis 11:00 Uhr	Freispiel
09:15 Uhr bis 09:30 Uhr	Morgenkreise mit den Bezugspädagog*innen
09:30 Uhr bis 11:30 Uhr	Freies Spielen /Projekte/Päd. Angebote/Garten
11:30 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagessen in 3 Gruppen
12:15 Uhr bis 13:30 Uhr	Schlafen im Bewegungsraum
13:00 Uhr bis 13:20 Uhr	Ruheangebote
13:20 Uhr bis 14.45 Uhr	Päd. Angebote/ Freies Spiel /Garten
14:45 Uhr bis 15:15 Uhr	Brotzeit (für alle Nachmittagschlaf)
15:15 Uhr bis 17:00 Uhr	Freies Spiel /Garten /Abholzeit Freitags endet die Krippe um 16.00 Uhr

Gesundheit

Im Kinderhaus Nordschloss tragen wir Mitverantwortung für die Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe der von uns betreuten Kinder.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter
- Altersmäßige Anleitung und selbstständige Übernahme der Körperpflege
- Wir achten auf Benutzung von Sonnenschutz und Sonnencreme
- Auswahl von Spielwaren
- Jährlicher Besuch des Zahnarztes
- Reichhaltiges Obstangebot, ungesüßte Getränke
- Bewegungsangebote
- Mittagsschlaf
- Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung

- Beachtung von Hygiene und Infektionsschutz
- Elterninformationen (Impfen, Aushang Erkrankungen, Läusebekämpfung)

Wir legen in allen Pflegesituationen (Windelwechsel, Toilettengang, Händewaschen, etc.) Wert auf eine angenehme Atmosphäre und unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Kranke Kinder können im Kinderhaus Nordschloss nicht betreut werden. Dies ist für die Gesundheit des kranken Kindes und wegen der Infektionsgefahr für die anderen Kinder, Familien und des Personals nicht zuträglich.

3.6 Übergänge / Transitionen

Mit dem Eintritt in die Kita verändert sich die Lebensumwelt eines Kindes und erfordert von ihm eine hohe Anpassungsleistung. Kinder müssen dabei Veränderungen und Verluste verarbeiten, neue Beziehungen aufnehmen und sich mit einer veränderten Rolle auseinandersetzen. Weitere größere Übergänge sind der Wechsel vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich des Kinderhauses und der Schuleintritt.

Wir stellen kurz unsere Konzepte für diese Übergänge dar, die Eltern erhalten ausführliche Informationen schriftlich, durch Elterngespräche und Elternabende.

Eingewöhnung in die Krippe

Dauer: Individuell zwischen 3-6 Wochen

Erläuterung	Begründungen und Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend für alle neuen Familien • Kennenlernen der „Bezugspädagog*in“ • Aufnahmegespräch mit Eltern (mit Hausführung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstes Kennenlernen und Sicherheit durch feste Zuständigkeit. • Eltern für die Bedeutung des Übergangs sensibilisieren und sie darauf vorbereiten
<p>Die ersten Tage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kind und Elternteil verbringen ca. 1 Stunde gemeinsam in der Krippe • Kinder und Elternteil sind zu unterschiedlichen Zeiten in der Krippe • Spiele und Aktionen zum Kennenlernen <p>Ab der zweiten Woche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erster Trennungsversuch < 15 Minuten • Individuelle Ausdehnung der Trennungszeit bis zur gesamten Buchungszeit • Vermeidung von Über- und Unterforderung • Abschlussgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind benötigt zwingend den Elternteil für das eigene Wohlbefinden • Das Kind lernt unterschiedliche Phasen des Tagesablaufs kennen • Die Kinder der Krippe und das neue Kind lernen sich kennen • Elternteil verabschiedet sich vom Kind • Lässt sich das Kind nicht dauerhaft trösten, wird die Trennungssituation abgebrochen • tägliche Absprache und Rückmeldung an die Eltern über den Ablauf der Eingewöhnung • Austausch und Reflektion über die Eingewöhnung
<ul style="list-style-type: none"> • Kind darf von zu Hause etwas mitbringen was ihm den Übergang erleichtert; z. B. ein Kuscheltier, Schnuller • Eingewöhnungsprotokoll 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrautes vermittelt Sicherheit • Die Dokumentation ist wichtig für die Begleitung der Kinder, der Erziehungspartnerschaft und Qualitätssicherung

Konzeption Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld / Stand 04/2024

Der Besuch des Kinderhauses wird nach ca. 3 Monaten als Alltag wahrgenommen, das Kind fühlt sich „Zuhause“.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Dauer individuell zwischen 3-6 Wochen:

Erläuterung	Begründungen und Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend für alle neuen Familien • Kennenlernen der „Bezugspädagog*in“ • Aufnahmegespräch mit Eltern (mit Hausführung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstes Kennenlernen und Sicherheit durch feste Zuständigkeit und Kennenlernen • Eltern für die Bedeutung des Übergangs sensibilisieren und sie darauf vorbereiten
<p>Die ersten Tage/Wochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuell für jedes Kind wird gemeinsam mit den Eltern und dem Kind die tägliche Besuchszeit festgelegt und bis zur kompletten Buchungszeit ausgedehnt • Individuell auf das Kind abgestimmter Besuch und Trennung vom Elternteil • regelmäßige Rückmeldung an die Eltern in Tür- und Angel-Gesprächen • Abschlussgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Kind die Möglichkeit geben in einem geschützten Rahmen sich in die Gruppe einzuleben und dort wohl zu fühlen • nach dem ersten Kennenlernen des Kindes, können die Pädagog*innen abschätzen, was für das Kind zuträglich ist • Vermeidung von Über- und Unterforderung • wir beachten die individuelle Situation und Persönlichkeit des Kindes • die Eltern erhalten Einblick in das tägliche Geschehen und sind eingezogen in den Ablauf der Eingewöhnung
<ul style="list-style-type: none"> • Kind darf von zu Hause etwas mitbringen was ihm den Übergang erleichtert; z. B. ein Kuscheltier • Eingewöhnungsprotokoll 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrautes vermittelt Sicherheit • Die Dokumentation ist wichtig für die Begleitung der Kinder, der Erziehungspartnerschaft und Qualitätssicherung

Der Besuch des Kinderhauses wird nach ca. 3 Monaten als Alltag wahrgenommen, das Kind fühlt sich „Zuhause“.

Übergang von Krippe in Kindergarten

Den Kindern, die aus unserem Krippenbereich in den Kindergarten wechseln, ermöglichen wir einen nahtlosen Übergang.

Während der gesamten Krippenzeit gibt es viele Kontakte, zufällige und geplante in Alltagssituationen und bei Projekten und Festen.

Die letzten Wochen vor dem Wechsel intensivieren wir die Kontakte und die Kinder lernen Abläufe und Personen vom Kindergarten bei Besuchen näher kennen.

In der letzten Woche wird Abschied gefeiert und ein Koffer mit allen persönlichen Dingen gepackt und gemeinsam in den Kindergarten gebracht.

Am ersten Tag im Kindergarten wird dieser dann ausgepackt.

In der ersten Woche sind Pädagog*innen aus dem Krippenbereich im Kindergarten präsent, damit bei Bedarf für die Kinder noch ein vertrauter Ansprechpartner da ist.

Die Eltern werden jeweils im Frühsommer über unser Konzept für den Übergang informiert.

Übergang vom Kinderhaus in die Schule

Im letzten Jahr bereiten wir die Kinder und auch die Eltern auf den Abschied vom Kinderhaus Nordschloss und den Schuleintritt vor.

In unseren Räumen findet die Schuleingangsuntersuchung statt.

Einmal die Woche treffen sich die „Schlaufüchse“ (alle Kinder im letzten Kitajahr) zu Aktionen, Projekten und Angeboten.

Ein Abschlussausflug mit anschließendem Fest ist fester Bestandteil zum Ende des Kitajahres.

3.7 Geschlechtersensible Erziehung

„Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Im Vergleich der Geschlechter sind die Gemeinsamkeiten bei der Intelligenz, Begabungen, Fähigkeiten und anderen Persönlichkeitsmerkmalen größer als die Unterschiede. Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden mit Wertschätzung behandelt.“ (*Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan*)

Wir achten darauf geschlechtsunterscheidende Stereotype zu vermeiden.

Dies gilt für den Umgang mit den Mädchen und Jungen, aber auch bei der Auswahl von Spielwaren, insbesondere Bücher.

Für uns steht die individuelle Entwicklung der Person im Vordergrund, nicht deren Geschlecht.

3.8 Inklusion/Interkulturelles Leben und Lernen

Im Kinderhaus Nordschloss begegnen sich Familien aus vielen verschiedenen Herkunftsländern. Einige der Kinder haben Eltern mit unterschiedlichen Nationalitäten und wachsen 2-3 sprachig auf.

Für uns ist Inklusion/ multikulturelles Zusammenleben selbstverständlicher Alltag.

Wir ermuntern die Eltern in ihrer Muttersprache mit ihren Kindern zu sprechen.

Es gibt bei uns Vorlesezeiten und Geburtstagslieder in unterschiedlichen Sprachen, Essen aus verschiedenen Ländern und viele andere Aktionen, die den Kindern unsere und andere Kulturen erlebbar machen.

Familienmitglieder gestalten Angebote und lassen uns an ihrer Kultur teilhaben.

Wir sind ein multikulturelles Team.

Bei Bedarf führen wir Elterngespräche in English oder mit Hilfe von Dolmetschern durch.

Ein Wörterbuch über den Kitaalltag bietet ebenfalls Unterstützung im Dialog mit Eltern.

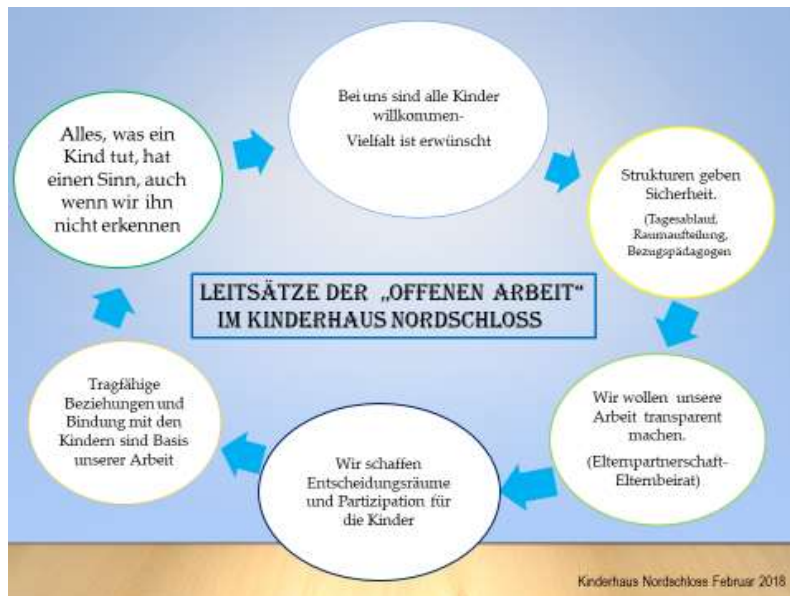
3.9 Pädagogische und methodische Ansätze

In den Kindertagesstätten des Paritätischen findet eine ständige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen statt. In Abstimmung mit dem Träger werden Elemente aus den einzelnen Ansätzen in die pädagogische Arbeit aufgenommen.

Wir sind überzeugt, dass die Auseinandersetzung und Umsetzung mit dem Konzept der offenen Arbeit für die Kinder eine große Bereicherung für ihre Entwicklung ist.

Konzeption Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld / Stand 04/2024

„Offene Arbeit“ ist kein fertiges Konzept, sondern ein ständiger Entwicklungs-Prozess.



Wir überprüfen regelmäßig, ob unsere Haltung und unser pädagogische Handeln mit den Leitsätzen übereinstimmen.

Dafür nutzen wir Teambesprechungen, Mitarbeiter*innengespräche, kollegiale Beratung, Beschwerden (siehe auch 5.3 Qualitätssicherung).

„Offene Arbeit“
Es gibt sichtbare und „unsichtbare“ Merkmale eines Offenen Konzeptes in der Pädagogik

„Unsichtbar“ sind unsere Haltung und Leitgedanken

- Bei uns sind alle Kinder willkommen
- Tragfähige Beziehungen zu den Kindern sind Basis unserer Arbeit
- Jedes Kind ist einmalig und einzigartig
- Jedes Kind ist kompetent und möchte selbsttätig und selbstbestimmt aufwachsen
-

Sichtbare Merkmale sind unter anderem

- Auflösung der starren Gruppenstrukturen
- Gestaltung der Räume als Funktionsräume zur gemeinsamen Nutzung
- Jedem Kind ist eine Bezugserzieherin zugeordnet, die auch die Elterngespräche vorrangig führt
- Jedes Kind wird von einer Bezugspädagogin begleitet, die auch die Hauptansprechpartnerin für die Eltern ist.
-

Offene Arbeit wird gerne verwechselt mit offenen Türen und Unverbindlichkeit. Die Aufzählung von einigen sichtbaren und unsichtbaren Merkmale bietet einen Einblick in das, was Offene Arbeit bedeutet.

4. Schlüsselprozesse

4.1 Partizipation

„Ich hatte gelernt, dass Kinder eine Macht sind, die man zur Mitwirkung ermuntern und durch Geringschätzung verletzen kann, mit der man aber auf jeden Fall rechnen muss.“ (Janusz Korczak)

In den Einrichtungen der gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH gibt es auf verschiedenen Ebenen - persönliche Angelegenheiten, Gruppenangelegenheiten, Angelegenheiten der Einrichtung - Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene sich zu beteiligen.

Eines der wesentlichen Ziele frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung ist, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen und sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen (UN-Kinderrechtskonvention Art.12,13,15,27,30 und 31, KJHG §8 und §9, BayKIBIG).

Partizipation ist nicht nur ein wichtiges Kinderrecht, sondern bildet eine der wichtigen Grundlagen der Prävention von sexuellem Missbrauch.

In unseren Einrichtungen bedeutet Partizipation **mit** statt für Kinder zu handeln.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheit zur Mitwirkung und selbstbestimmten Handeln in ihrem Lebensalltag, indem wir sie durch aktive Beteiligung befähigen, ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle zu verbalisieren, Fragen zu stellen und gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, sowie Entscheidungen zu treffen – soweit altersbedingt möglich – und die der Anderen achten.

Erwachsene sind Vorbilder und ihre Umgangsformen Anregung für die Kinder.

Voraussetzung für Beteiligung sind Partnerschaft und Dialog zwischen Kinder und Erwachsenen, sowie zwischen den Erwachsenen untereinander und erfordert einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

Beispiele aus dem Kitaalltag:

Beteiligung und Mitbestimmung bei der Wickelsituation:

Das Kind entscheidet mit: wann und von wem gewickelt wird, erfährt aktive Selbstbeteiligung am Vorgang: alleine hochklettern, mithelfen beim Windel ausziehen und Windel anziehen, mithelfen beim Windel holen und entsorgen.

Beteiligung und Mitbestimmung beim Anziehen – Ausziehen:

Was wird angezogen, wie viel wird angezogen?

Was kann bereits alleine angezogen werden?

Wo wird Hilfestellung benötigt?

Barfuß laufen oder Schuhe anziehen?

Beteiligung und Mitbestimmung bei den Mahlzeiten:

Wo möchte ich sitzen?

In welcher Essensgruppe möchte ich essen?

Wahl des Getränkes

Das Kind füllt je nach Entwicklungsstand selbständig Speisen auf und schenkt aus kleinen Kannchen selbständig ein.

Das Kind entscheidet selber wieviel es isst und was es probieren möchte.

Jeder bekommt die Möglichkeit alles zu probieren.

Die Mittagmahlzeit beginnt gemeinsam mit einem Tischspruch, Reim oder Fingerspiel, bei der Auswahl entscheiden die Kinder aktiv mit. Krippenkinder können anhand von Bildern einen Tischspruch auswählen.

Beteiligung und Mitbestimmung der Freizeitgestaltung:

Unter Zuhilfenahme aktiver Beobachtung und durch Gespräche mit den Kindern findet die Pädagog*in im achtsamen Umgang heraus, welche Interessen und Vorlieben die Kinder haben und gestaltet unter deren Berücksichtigung, gemeinsam mit den Kindern den Tag.

Beteiligung und Mitbestimmung während der Morgenkreise

Gemeinsam mit den Kindern wird über Angebote, Projekte und Wünsche beraten und abgestimmt.

Kinder werden ermuntert ihre Meinungen zu äußern, Beschwerden einzubringen und ins Gespräch miteinander und mit den Pädagog*innen zu kommen.

4.2 Projekte

Projekte bieten die Möglichkeit, die Lebenssituation/Interessensituation der Kinder aufzugreifen und intensive Lernerfahrungen zu machen.

Häufig ist der Anlass eines Projektes eine aktuelle Begebenheit außerhalb der jeweiligen Bildungsinstitution.

Projekte werden aktiv von den Kindern mitgestaltet, sie können über Tage oder Woche gehen. Oft endet ein Projekt mit einem sichtbaren Produkt, einer Aktion oder einem Fest.

Allgemeine Ziele der Projektarbeit

- Kinder lernen, eigene Interessen zu entwickeln und sie selbstbestimmt zu verwirklichen
- Kinder erfahren, dass eigene Ideen und Vorschläge ernst genommen und umgesetzt werden
- Kinder erweitern ihre Wahrnehmungsfähigkeit
- Kinder üben die Kooperationsfähigkeit und Techniken der Meinungsfindung; demokratische Verhaltensweisen werden angeeignet
- Kinder werden zu handlungsbezogenem Lernen geführt; sie sind in Situationen tätig, in denen das Gelernte gebraucht und angewendet wird. Dadurch ergründen sie auch Zusammenhänge.

Beispiele aus dem Nordschloss:

Heimische Tiere und Haustiere

- Als Höhepunkt schlüpfen Küken im Nordschloss

Müllprojekt

- Kinder sammeln Müll rund ums Nordschloss

Berufe und Fahrzeuge

- Die Krippenkinder erweitern ihr Wissen und Umgebungsbewusstsein

Berühmte Maler

- Als Abschluss wird die Pinakothek besucht

Sportprojekt

- Ein Höhepunkt ist der Besuch einer Boulderhalle

Meine Stadt Unterschleißheim

- Besuch beim Bürgermeister

4.3 Vorbereitung auf die Schule

Die gesamte Zeit vor der Schule ist eine Vorbereitung auf die Schule.

Wir begleiten die Kinder ganzheitlich, individuell und entwicklungsadäquat und bereiten die Kinder so auf den Schulstart vor.

Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das ganze Kind mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen.

Wir sind überzeugt: Lernen ist mehr als Kursangebote, stillsitzen und zuhören.



Quelle: Lernwerkstätten und Forscherräume in Kindertageseinrichtungen AWO Schleswig-Holstein gGmbH

Wann ist ein Kind reif/fähig, in der Schule erfolgreich und fröhlich zu lernen?

Kinder brauchen ganz bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten (Basiskompetenzen) damit sie nutzbare Lernerfahrungen machen und entsprechende Lernergebnisse erzielen können.

Die Kernkompetenzen lassen sich 4 Bereichen zuordnen. Alle vier Bereiche ergeben ein Ganzes: die Schulfähigkeit!

Kognitive Schulfähigkeit

- Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit besitzen
- Ausgeprägtes auditives Kurzzeitgedächtnis, auditive Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis
- Neugier Verhalten und Lerninteresse
- Folgerichtiges Denken besitzen, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen

Motorische Schulfähigkeit

- Viso-motorische Koordination, Finger- und Handgeschicklichkeit
- Eigeninitiatives Verhalten zeigen
- Belastungen erkennen und aktiv verändern können
- Gleichgewichts-, taktile und kinästhetische Wahrnehmung haben

Soziale Schulfähigkeit

- Zuhören können
- Sich in einer Gruppe angesprochen fühlen
- Regelbedeutungen erfassen und Regeln einhalten können
- Konstruktive Konfliktverhalten

Emotionale Schulfähigkeit

- Belastbarkeit besitzen
- Enttäuschungen ertragen
- Neue, unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen
- Zuversicht besitzen

Quelle: Ist mein Kind schulfähig? Armin Krenz

Wie sieht für uns sinnvolle Schulvorbereitung aus?

Das Spiel ist für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung von entscheidender Bedeutung und nimmt deshalb auch im letzten Kitajahr den größten Raum ein.

Der Entwicklung der 5-6jährigen Kinder angemessen finden wöchentliche Angebote und Projekte statt. Die Aktionsgruppen nennen sich „Schlaufüchse“.

Im Kinderhaus Nordschloss wird der Vorkurs Deutsch in Kooperation mit der Johann-Schmidt-Grundschule angeboten.

Um die sprachliche Bewusstheit zu fördern, gibt es das Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“. Erste Einblicke in die Mathematik ermöglicht „Mengen, Zählen, Zahlen“.

Entwicklungsangemessene Projekte zu unterschiedlichen Themen werden durchgeführt (z.B. Stadterkundung, Schulbesuch, Bücherei, MINT-themen).

Wir wünschen uns Kinder, die entspannt und mit Freude in die Schule starten können.

4.4 Beschwerdemanagement

In den Paritätischen Kindertageseinrichtungen gibt es ein praktikables und altersgerechtes Beschwerdesystem. Das System bietet geeignete Möglichkeiten der Beschwerde für Kinder, aber auch für Eltern und Mitarbeiter*innen.

Damit ein Beschwerdesystem in einer Kindertageseinrichtung gelingt wurden Grundsätze erarbeitet, die dazu dienen, bereits vorhandene Beschwerdemöglichkeiten zu reflektieren und ggf. zu optimieren.

Grundsätze für ein gelingendes Beschwerdesystem:

1. Beschwerdestimulation
2. Beschwerdeannahme
3. Niedrigschwelligkeit und Befindlichkeit
4. Beschwerdebearbeitung
5. Möglichkeiten der anonymen Beschwerde
6. Proaktives Handeln der Einrichtung
7. Einbezug der Eltern
8. Beschwerden von Mitarbeiter*innen

Paritätische Kindertageseinrichtungen bieten ein Dienstleistungskonzept an, das sowohl kundenorientierte Leistungen als auch kundenfreundliche Interaktionen beinhaltet.

Das bedeutet, dass Beschwerdemanagement als ein Prozess gesehen wird, indem Rückmeldungen als Chance wahrgenommen und genutzt und mögliche Schwachstellen schnell und effektiv aufgedeckt werden.

Dazu bedarf es die Ermutigung der Kunden, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge offen zu äußern.

In unseren Einrichtungen ist die Voraussetzung für die Implementierung eines Beschwerdeverfahrens eine partizipative und dialogische Haltung der Erwachsenen, die das Wohl des Kindes und die Unterstützung seiner Entwicklung als Handlungsmaxime verstehen.

Ein gesichertes, verlässliches und einheitliches Bearbeitungsverfahren trägt zur Verbesserung unserer Einrichtungs- und Servicequalität bei.

Ebenso wie den Erwachsenen, ermöglichen wir den Kindern neben dem Beteiligungs- ein Beschwerderecht.

Die Pädagog*innen geben den Kindern auf unterschiedlichen Wegen im Alltag Gelegenheit ihre Beschwerderechte kindgemäß auszuüben und dabei Erfahrungen zu sammeln.

Je nach Entwicklung zeigen Kinder, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, die Bedürfnisse, die sie sich alleine nicht erfüllen können.

Das pädagogische Personal nimmt die Äußerungen der Kinder wahr und reagiert auf diese wertschätzend und lösungsorientiert.

Die Auseinandersetzung im Team mit den Anliegen der Kinder führt zur Reflexion und unterstützt die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und somit ihre individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der pädagogischen Arbeit.

Kinder, die sich wertgeschätzt fühlen, die sich selbstbewusst für ihre Bedürfnisse und Rechte einsetzen, sind eher vor Gefährdung geschützt.

Kindern Beteiligungsrecht zuzugestehen und Beschwerdemöglichkeiten zu eröffnen gewährt präventiven Kinderschutz.

4.5 Ausfallmanagement

In einer Kindertagesstätte kann es im betrieblichen Alltag immer wieder zu Personalausfällen kommen. Um die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu stärken und um Ausfälle zu minimieren, hat die Paritätische Kindertagesbetreuung ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Das Team der Kita erarbeitet unter anderem jedes Jahr Gesundheitsziele, mit denen sowohl die physische wie auch die psychische Gesundheit unterstützt werden soll.

Dennoch kann es zu Personalengpässen kommen. Im Folgenden finden Sie Maßnahmen, die dann zum Einsatz kommen, um ebenso das Kindeswohl zu sichern:

- Ein kleiner „Springerpool“ ermöglicht die Springer*innen/Pädagog*innen in den Einrichtungen mit erhöhtem Personalausfall einzusetzen.
- Da die Paritätische Kindertagesbetreuung viele Einrichtungen betreibt, besteht in Notfällen die Möglichkeit, personelle Unterstützung aus anderen Einrichtungen anzufordern. Auf kollegialer Ebene wird dann aus anderen Einrichtungen kurzfristig eine Aushilfe zur Verfügung gestellt.

Sind diese Maßnahmen ausgeschöpft, wird in der betreffenden Einrichtung folgendermaßen gehandelt:

Zunächst wird der Tagesablauf mit seinen Angeboten und Projekten so vereinfacht, dass die Aufsichtspflicht und das Wohl des Kindes im pädagogischen Alltag weiterhin gewährleistet bleiben und das Team einen ruhigen und sicheren Ablauf gewährleisten kann.

In den Randzeiten mit geringer Kinderzahl können Kinder aus dem Krippen und Kindergartenbereich gemeinsam betreut werden.

Anberaumte Elterngespräche, oder weitere Termine werden ggf. abgesagt, oder verschoben. Alles konzentriert sich auf die direkte Betreuung der Kinder.

Ist der Personalausfall nur in einem Bereich der Kita, unterstützen die Mitarbeite*innen (auch Leitung und stellvertretende Leitung) aus dem anderen Bereich bei der Betreuung der Kinder.

Falls diese Maßnahmen nicht ausreichen sollten, werden Eltern gebeten, ihr Kind früher aus der Einrichtung abzuholen.

Die Leitung der Einrichtung kann dann das vorhandene Personal in der Kernbetreuungszeit einsetzen und eine tägliche Kernöffnungszeit gewährleisten. Es reduziert sich lediglich vorübergehend die tägliche Öffnungszeit der Kita.

Falls der Personalausfall Ausmaße annehmen sollte, sodass die Aufsicht der Kinder nicht mehr gewährleistet wäre, muss die Einrichtung die Kinderzahl auf sogenannte Notgruppen reduzieren. In diesem Fall wird nur noch für die Kinder eine Betreuung ermöglicht, deren Eltern keine alternative Betreuungsform organisieren können.

Um Aufsichtspflichtverletzungen zu vermeiden, ist eine weitere Möglichkeit, die Öffnungszeiten bei extremen Personalengpässen zu reduzieren.

Im Extremfall (z.B. bei Blitzeis, ansteckenden Krankheiten/Epidemien o.ä.) kommt es zur Schließung einzelner Tage.

4.6 Sozialraumorientierung und Vernetzung

Kindheit spielt sich heute häufig in isolierten, kindgemäßen Erfahrungsräumen ab. Um den Kindern einen erweiterten Erfahrungsschatz zu erschließen, gehört die Sozialraumorientierung zu einer der Kernaufgaben unserer Einrichtung.

Durch die Öffnung, Kooperation und Vernetzung der Einrichtung hin zum natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld ermöglichen wir eine erweiterte lebensweltnahe Bildung und Erziehung. Die situativen Gegebenheiten und Potenziale des Umfelds einer Kindertageseinrichtung werden in die Arbeit eingebunden und genutzt. Dazu gehört auch die Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement, das in seinen vielen Facetten die Bildungsmöglichkeiten der Kinder erweitert.

Darüber hinaus dienen die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen der Erhaltung und Förderung des Wohles der Kinder und ihrer Familien. Wir beteiligen uns aktiv an den Entwicklungen der sozialen Netzwerke vor Ort.

Sozialraumorientierung

- Teilnahme an kommunalen Angeboten (Weltkindertag, Christbaumschmücken auf dem Rathausplatz)
- Müllsammelaktion mit Eltern und Kindern
- Besuch von Stadtbücherei, Stadtmuseum, Rathaus und Bürgermeister
- Projekte mit Bezug zum Umfeld der Kita (z.B. Hotel, Polizei)
- Ortsansässiges Marionettentheater kommt regelmäßig ins Haus

Vernetzung

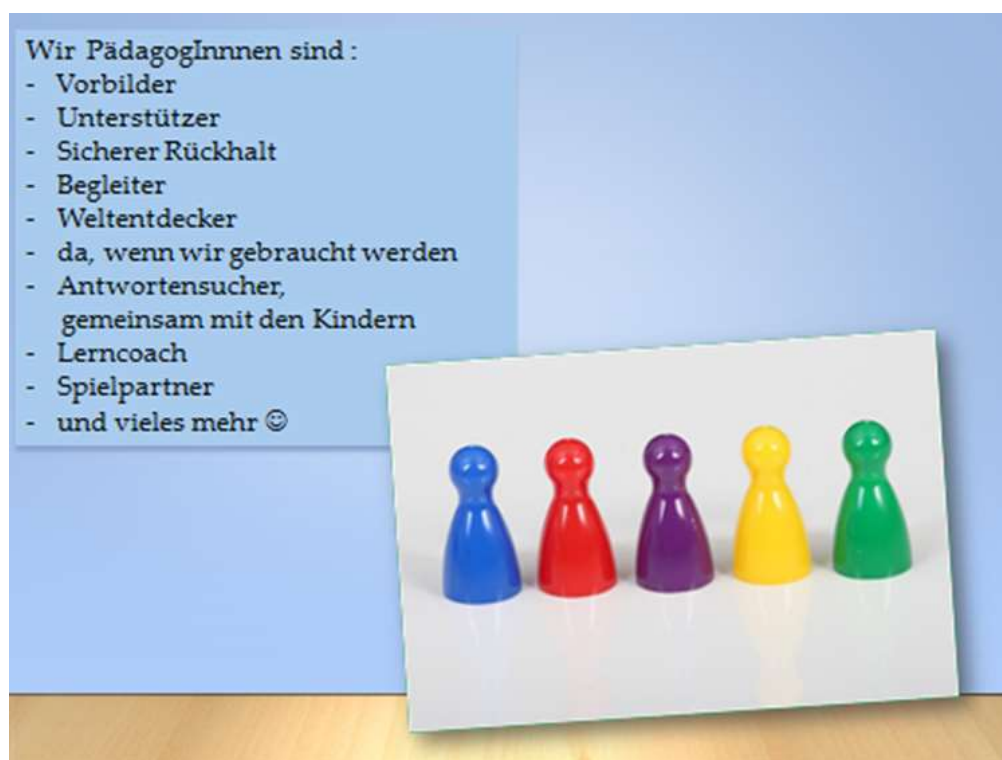
- Teilnahme an den Leitungskonferenzen der Unterschleißheimer Kitas
- Kooperation mit der Sprengelschule Johann-Schmidt-Schule
- AWO-Erziehungsberatungsstelle in Unterschleißheim
- AK-Soziales in Unterschleißheim
- Zahnarzt

5. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Bildung ist als sozialer Prozess zwischen Erwachsenen und Kindern zu sehen. Das Kind ist hierbei gleichwertiger Mitgestalter von Bildungsprozessen.

Aus der Beobachtung abgeleitet wirkt die pädagogische Fachkraft steuernd, moderierend und impulsgebend auf das Gruppengeschehen und das einzelne Kind ein, um die gestellten Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen.

In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder in der Kita verlässliche Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit und Schutz bietend. Dies ist die Basis für Explorationsverhalten und Freude am Lernen.



5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Für das Gelingen einer guten Erziehungspartnerschaft ist eine gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung erforderlich.

Beispiele für Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Kinderhaus Nordschloss:

- Ausführliche Aufnahmegespräche und Elternabend für neue Eltern
- Eingewöhnungsprozess
- Regelmäßiger Informationsaustausch während der Bring- und Abholzeiten
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Wochenrückblick im Aushang
- Elternabende
- Elternbeirat
- und, und, und

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Nur über Beobachtung der Kinder ist es möglich, eine individuelle Impulsgebung für jedes Kind zu sichern und das Voranschreiten in seiner speziellen Entwicklung zu unterstützen.

SELDAK

Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern ist der Sprachstand ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens SELDAK zu erheben.

SISMIK

Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres anhand des zweiten Teils des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) – sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch)“ zu erheben.

Portfolio

Das Portfolio in Form eines Ordners begleitet das Kind während der Kitazeit. Es enthält Lerngeschichten, Fotodokumentationen von Projekten, Ausflügen und Erlebnissen, Geschichten aus der Kita und vieles mehr.

Lerngeschichten

Die dokumentierten Lerngeschichten mit entsprechenden Fotos bilden das Herzstück der Portfolios. Die Beschreibungen bzw. Fotosequenzen werden meist mit Bemerkungen, Ideen oder Fragen des Kindes, kurzen Beobachtungsaufzeichnungen der Erzieher*innen, Beschreibungen der Fähigkeiten und Fertigkeiten oder der Darstellung der einzelnen Handlungsschritte des Kindes angereichert.

Grenzsteine und Beller Entwicklungstabelle

Werden vor allem in der Krippe eingesetzt für die Erstellung von Entwicklungsprofilen und in Vorbereitung auf Elterngespräche

Fallbesprechungen/kollegialer Austausch

Gemeinsamer Austausch über die Beobachtung des Kindes und der Gruppe ermöglichen intensiveres pädagogisches Handeln und individuelle Unterstützung der Kinder.

5.3 Evaluation und Qualitätssicherung

Qualitätssicherung beinhaltet für die Paritätischen Kindertageseinrichtungen eine Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll Informationen über die Qualität der von uns geleisteten Arbeit geben. Um die Qualität der Arbeit zu reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Instrumente:

- Elternbefragung
- Teamreflexion, kollegiale Beratung, Supervision
- Fortbildungen und Tagungen
- Mitarbeiter*innengespräche
- 2 Inhouseschulungen im Jahr
- Entwicklung und Überprüfung von Standards
- Hospitation in anderen Einrichtungen
- Fachliteratur
- Onboarding neuer Mitarbeiter*innen

6. Quellen

- UN-Kinderrechtskonvention
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- BayKiBIG
- AVBayKiBIG, SGB
- Rahmenkonzeption Paritätische Kindertageseinrichtungen
- Gefährdungsanalyse für Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Behindertenhilfe zur Prävention von Missbrauch in Einrichtungen, Amyna e.V.

7. Impressum

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH
Kinderhaus Nordschloss am Hollerner Feld
Südliche Ingolstädter Straße 21
85716 Unterschleißheim

Leitung: Kerstin Franz

E-Mail: nordschloss@paritaet-bayern.de

Homepage: <https://www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/muenchen/nordschloss/>

Konzeption erstellt: November 2011 Letzte Überarbeitung: April 2024

V.i.S.d.P.

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH
Geschäftsführung: Raymond Walke

Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München
www.parikita.de

Eine externe Veröffentlichung und/oder eine Weitergabe an Dritte bedürfen einer ausdrücklichen Zustimmung.